



Ostern 2021

Nr.38

**Brief an die Schwestern und Brüder
des Ordo Franciscanus Saecularis**



Bild: Michael Reißmann OFS, Assisi 2012; Kruzifix in San Damiano

Frohe und gesegnete Ostern

Ein kurzes Wort zuvor!

Liebe Schwestern und Brüder,

noch ein Ostern in der Einsamkeit? Wenn ich an das Jahr 2020 zurückdenke, dann bekomme ich eine Gänsehaut. Ostern jährt sich die Pandemielage, in der ein physisches Zusammensein in Monats- und Jahreskapiteln unmöglich ist. Wir wollen versuchen, auch ohne physisches Beisammensein, die Gemeinschaft zusammen zu erhalten.

In der Gemeinschaft Mecklenburg haben wir auf Anregung von Thomas Hilgemann OFS, Regionalbildungsbeauftragter, durch unser Gebet, positive Gedanken und unser Mitteilungsblatt die Aufgabe erhalten, zu formulieren oder einen anderen Beitrag zu machen, zum Thema: „Was bedeutet Franz von Assisi für mich“. Diese Darstellung könnte ein schriftlicher Beitrag, oder ein Bild sein.

Damit wollte Thomas seiner Aufgabe als Bildungsbeauftragter der Region nachkommen. Wir haben die Erlaubnis diese Beiträge zu unser kleinen „Hausaufgabe“ hier zu veröffentlichen.

Wir haben vor, diese Aufgabe auch auf die ganze Region auszuweiten. Dadurch soll auch unser Mitteilungsblatt von Euch, liebe Schwestern und Brüder, mitgestaltet werden. Ich persönlich glaube, dass es eine schöne Idee ist und ich lerne Euch alle auf diese Weise noch besser kennen. Wenn es soweit ist, dann bitte ich Euch alle mitzumachen. Ich bin sicher, dass das eine tolle Aktion ist und außerdem werden die Ausgaben des Mitteilungsblattes viel bunter sein. Bitte traut Euch und schickt mir Eure Beiträge zu dieser kleinen „Hausaufgabe“. Ihr könnt schon anfangen Beiträge zu schreiben und mir zu schicken.

Traut Euch! An alle Geschwister in der Region ist die Aufgabe gerichtet, mitzuteilen, was "Nächstenliebe" für jeden einzelnen bedeutet. Auch hier kann wieder ein Textbeitrag, ein Gedicht, ein Bild oder Lied dargebracht werden. Wichtig ist, dass jeder sich mit dem Thema auseinandersetzt, da ja Bildungsarbeit in der Gruppe nicht geleistet werden kann. Eure Beiträge ermutigen aber andere Leser, sie stellen jeder für sich eine Bereicherung und Bestätigung des franziskanischen Weges dar.

Zum Schluss möchte ich auf den Gemeinschaftstag in Finsterwalde hinweisen. Wir hoffen alle, dass er stattfinden kann.

-pace e bene- Euer Michael Reißmann OFS (Vorsteher der Region Ost)

Wir wünschen allen Schwestern und Brüdern Frohe Ostern

Hallo, liebe Mitglieder,

dies ist erstmal die Planung bzw. Einladung zu unserem gemeinsamen Einkehrtag in Finsterwalde, es gilt abzuwarten, wie dann die Corona-Regeln sind, dementsprechend reagiere ich .

Aber dies vorab zur Information, und evtl. weiterleiten, weitersagen und zur weiteren Planung für euch und weitere Interessenten.

Behaltet bitte vorerst diesen Termin fest im Auge. Wir haben Hoffnung auf Besserung.Liebe Grüße aus Finsterwalde von Rita und Joachim



„Der Mensch als Ebenbild Gottes“

Freunde der Franziskanischen Gemeinschaft!

Liebe Brüder und Schwestern!

Hiermit laden wir Dich/Euch/Sie erneut recht herzlich zu unserem Treffen der Franziskanischen Gemeinschaft **am 24. April 2021** nach Finsterwalde ins katholischen Gemeindehaus St. Bernhard Lichtenberg ein.

Referent ist Markus Schwitalla, derzeit Diakon in Wittichenau

Tagesplan ist:

Ab 8.30 Uhr Ankunft / Kaffee / Begrüßung

(für weitgereiste, damit wir pünktlich anfangen können)



9.30 Terz

10.00 Vortrag

11.00 Pause

11.30 Andacht als eucharistische Anbetung

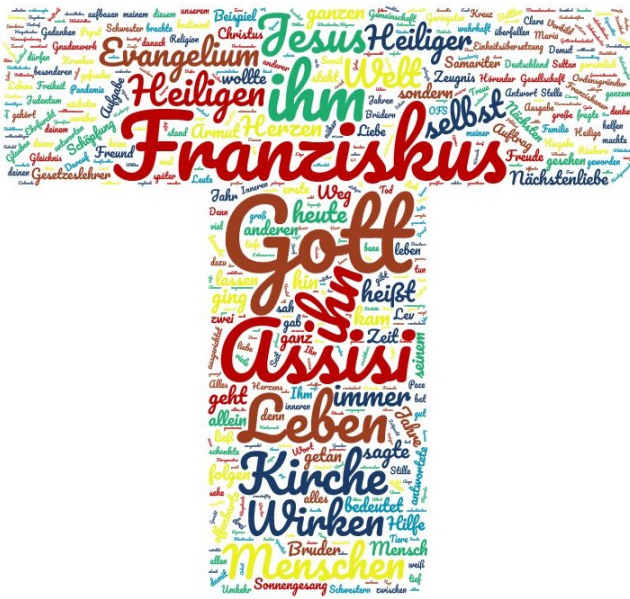
12.30 Mittagessen

13.30 Gespräch zum Thema

15.30 Kaffee

16.00 Vesper

Bitte um Rückmeldung zwecks Teilnehmer und Essensplanung bis spätestens 15. April 2021
An Rita und Joachim Erbe, Friedrich-Engels-Straße 30, 03238 Finsterwalde, 03531/704008.



Aus **allen** Zusendungen, auch **von den hier nicht veröffentlichten**, sind Stichworte in dieser Abbildung (Wortwolke) zusammengefasst

Was bedeutet Franz von Assisi für mich? - Von Regina Kroy OFS aus Rostock

geboren 1181/1182

Franz von Assisi gestorben 1226

heiliggesprochen 1228

+ein Heiliger, ...

+der Gott wahrhaft gefunden hat

+der Gott fand im Gebet und in den Mitmenschen

+dem Gott in der Einsamkeit begegnete und sich ihm im Wort offenbarte

+der mit Staunen und Ehrfurcht die Natur und Geschöpfe betrachtete als Geschwister

+ein Heiliger, ...

+der zum Bruder wurde

+der nicht zurück schreckte vor der Armut und Elend anderer

+der zupackte und Not linderte

+der fröhlich ein Bettler wurde und um Gaben bat

+ein Heiliger, ...

+der andere begeistern konnte und sie zu Brüdern und Schwestern machte

+der spürte die Erwählung und in der Kirche diese offenbarte

+der auf die Vorsehung vertraute als ein Traum beim Papst sich zeigte

+der sich ganz in die Obhut der Kirche begab und sie festigte durch seine Treue

+der um Versöhnung in schweren Stunden eines Krieges bat

+ein Heiliger, ...

+der die begeistert, die sein Leben und Sterben betrachten, so auch mich

+der mir ein Freund Gottes wurde

+der mir durch seine Ehrfurcht vor dem Priesterdienst und dem Altarsakrament besondere Verehrung erweckte

+den ich im Alltag und Beruf mit anderen Heiligen zum Fürsprecher machte

+ein Heiliger, ...

+dessen Leben vollendet wurde in seinen Wundmalen, Stigmen seiner Gottverbundenheit
+der in schwerster Stunde einen Sonnengesang seinen Brüdern und allen, die ihm folgen,
hinterließ

+dem das Heilige Evangelium so wertvoll und beachtenswert wurde, dass die Geschichte ihn
einen zweiten Christus nannte

+dem ich in der Nachfolge, nach dem Heiligen Evangelium zu leben, versprochen habe.

PAX ET BONUM

T

geschildert von Regina Kroy OFS

Rostock, 19. Januar 2021

Was bedeutet Franz von Assisi für mich? - ist die Fragestellung in dieser Schrift zum Aufruf
an die Gemeinschaftsmitglieder in Mecklenburg.

Hier die Gedanken von **Michael Reißmann OFS**

Bevor ich genaueres von Franziskus von Assisi hörte, ich wusste auch schon in der
evangelischen Kirche von ihm als Heiliger, denn dort wird er auch verehrt, hatte ich mich
immer schon um Menschen, die Hilfe benötigten bemüht. In der ehemaligen DDR gab es
keine wohnungslosen Menschen, jedenfalls habe ich keine gesehen und gekannt. Meine
Hilfe bestand darin alten Menschen zu helfen.

Seit 2004 bis 2006 hatte ich drei Sterbeprozesse begleitet. Zwei Jahre nahm ich Anteil am
Leben dreier schwerkranker Menschen. Ein mir nahestehender Freund im Alter von 40
Jahren und meine Großtante mit 95 Jahren starben 2006, wenige Monate später kam noch
ein Freund dazu. In dieser Zeit habe ich viel gelernt.

Ich wollte mehr von den Dingen zwischen Himmel und Erde wissen. Ich fühlte mich in **Etwas**
hineingestellt, dass ich nicht einordnen konnte. Die zwei Jahre waren die anstrengendsten
Jahre, die ich bis dahin kannte.

Auf einem Flohmarkt im Bücherabteil habe ich 2007 ein Buch über die Schriften des Hl.
Franziskus von Assisi gefunden, gekauft und sofort förmlich verschlungen. Mein Gedanke
beim Lesen: Hat dieser Franziskus einen starken Glauben! Da komme ich nicht heran. Und
ich habe es bis heute nicht geschafft.

Seit 2008 ging ich zu den Zusammenkünften der lokalen Gemeinschaft des OFS in Berlin.
Im Jahr 2010 stellte ich aus innerer Überzeugung den Antrag zur Aufnahme in den OFS. Ein
Jahr später wurde ich in die Gemeinschaft aufgenommen und dann 2012 durfte ich das
Versprechen auf Lebenszeit ablegen.

Drei Reisen nach Assisi brachten mir das Leben des Heiligen Franziskus, der Heiligen Clara
von Assisi und ihren Begleitern immer näher.

Am meisten beeindruckt mich heute die Liebe zu den armen und verehrten Menschen und
die Auseinandersetzung mit anderen Religionen.

Die Anteilnahme an den kranken Menschen ist auch heute eine große Aufgabe der
Franziskaner. Heute, in der Zeit der Coronapandemie, ist die Bewältigung dieser
ansteckenden Krankheit eine Aufgabe für die ganze Welt, auch für uns. Die Staatenlenker
und verantwortlichen Wissenschaftler arbeiten unermüdlich an einer Lösung die Pandemie

einzdämmen. Jeder einzelne Mensch von uns kann und sollte sich bemühen diese Arbeit mit vollen Kräften zu unterstützen.

In diesem Jahr befindet sich Deutschland im Festjahr zu „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“. Ich frage mich: Wie würde Franziskus darüber denken?

Wenn ich an die Begegnung mit dem Sultan Malik Al Kamil in der Hafenstadt Damiette denke, dann wird er auch zu den Juden keine Abneigung gehabt haben.

Ich nehme mir da ein Beispiel, dass Hetze und Antisemitismus keinen Platz in unserer Gesellschaft haben darf.

Meine Ansicht, dass das Judentum die ältere Religion, die Mutterreligion meiner Religion ist, treibt mich dazu, mich mit dem Judentum näher zu befassen. Ich kann nur daraus lernen.

Mich fasziniert der Heilige Franziskus immer aufs Neue. Die Pandemie ist nicht nur eine Herausforderung an die Gesellschaft, sondern auch ein Rückblick auf vergangene Katastrophen. Ich sehe den Heiligen Franziskus, vor meinem inneren Auge, immer uns vorausgehen und jedem die Hand reichen, der sie benötigt. Im Glauben an Gott möchte ich ihm folgen, auch wenn die Spuren des Heiligen sehr, ja viel zu groß für mich sind.

-pace e bene- Michael

Berlin der 24.01.2021

Roland Zagermann OFS aus Neukloster zu unserem Thema: Was bedeutet Franz von Assisi für mich?

Ich wollte Franziskus heißen

Was bedeutet Franziskus für mich?

In Franziskus sehe ich sein Wirken in der Welt. Er hat einen Schritt getan, vor dem wir alle Angst haben. So hat er seinen Lebensstil gewandelt, vom sicheren Leben in ein Leben der Armut und des Verzichts. Das deutliche Beispiel der Armut, das uns Franziskus für viele damals und auch für uns heute vorgelebt hat.

Franziskus kniete vor dem Kreuz in San Damiano und fragte Gott: „Was soll ich für dich tun, welches soll meine Aufgabe in dieser Welt sein“. Die Antwort Gottes lautete: „Baue meine Kirche wieder auf“. Die Kirche wieder aufzubauen hat Franziskus auch in Angriff genommen. Aber Gott meinte damit seine Lebendige Kirche. Denn die Kirche stand nicht gut da. Die Kirche wieder aufbauen heißt es auch heute noch für uns. Die Kirche wiederaufbauen heißt es als Erstes und das ist auch unser Auftrag von Franziskus, Leben nach dem Evangelium. Das heißt wir müssen uns mit dem Evangelium auseinandersetzen, um Gottes Auftrag wahrnehmen zu können. Wir haben von Jesus den besonderen Auftrag das Evangelium zu verkünden. Das heißt sich auch um den Nächsten zu kümmern, auch wenn er nicht mit uns verwandt ist, oder befreundet.

Im Gleichnis vom barmherzigen Samariter gibt Jesus uns die Antwort.

Der barmherzige Samariter als Beispiel: Lukas EV 10,25-37

25 Und siehe, ein Gesetzeslehrer stand auf, um Jesus auf die Probe zu stellen, und fragte ihn: Meister, was muss ich tun, um das ewige Leben zu erben? [a][b] a) 18,18 b) (10,25-28) Mt 22,35-40; Mk 12,28-31

26 Jesus sagte zu ihm: Was steht im Gesetz geschrieben? Was liest du?

27 Er antwortete: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und deiner ganzen Seele, mit deiner ganzen Kraft und deinem ganzen Denken, und deinen Nächsten wie dich selbst. [a] a) Dtn 6,5; Lev 19,18; Mt 5,43; Röm 13,9; Gal 5,14

28 Jesus sagte zu ihm: Du hast richtig geantwortet. Handle danach und du wirst leben! [a] a) Lev 18,5

29 Der Gesetzeslehrer wollte sich rechtfertigen und sagte zu Jesus: Und wer ist mein Nächster? [a] a) Lev 19,16-18

30 Darauf antwortete ihm Jesus: Ein Mann ging von Jerusalem nach Jericho hinab und wurde von Räubern überfallen. Sie plünderten ihn aus und schlugen ihn nieder; dann gingen sie weg und ließen ihn halbtot liegen.

31 Zufällig kam ein Priester denselben Weg herab; er sah ihn und ging vorüber.

32 Ebenso kam auch ein Levit zu der Stelle; er sah ihn und ging vorüber.

33 Ein Samariter aber, der auf der Reise war, kam zu ihm; er sah ihn und hatte Mitleid,

34 ging zu ihm hin, goss Öl und Wein auf seine Wunden und verband sie. Dann hob er ihn auf sein eigenes Reittier, brachte ihn zu einer Herberge und sorgte für ihn.

35 Und am nächsten Tag holte er zwei Denare hervor, gab sie dem Wirt und sagte: Sorge für ihn, und wenn du mehr für ihn brauchst, werde ich es dir bezahlen, wenn ich wiederkomme.

36 Wer von diesen dreien meinst du, ist dem der Nächste geworden, der von den Räubern überfallen wurde?

37 Der Gesetzeslehrer antwortete: Der barmherzig an ihm gehandelt hat. Da sagte Jesus zu ihm: Dann geh und handle du genauso!

(Einheitsübersetzung Ausgabe 2016)

Das heißt, wir sollen keine Unterschiede machen, sondern unserem Nächsten helfen und das ohne etwas von dem anderen zu bekommen.

An anderer Stelle im Matthäus Evangelium sagt Jesus:

Das Gleichnis vom Gericht des Menschensohnes über die Völker: Mt. 25,45

45 Darauf wird er ihnen antworten: Amen, ich sage euch: Was ihr für einen dieser Geringsten nicht getan habt, das habt ihr auch mir nicht getan.

In beiden Bibelstellen geht es um ein und dasselbe. Es geht hier um Nächstenliebe ohne Wenn und Aber. Es geht um die Hilfe, die ich auch bei dem tue, den ich nicht kenne und der nicht zu meiner Familie, zu meinen Freunden oder zur Kirchgemeinde gehört- wo ich auch keine Gegenleistung erwarten kann, weil dieser Fremde mir keinen Ausgleich schaffen kann. Es ist die Nächstenliebe, um die es geht, um das Evangelium zu erfüllen ohne Wenn und Aber.

Das war auch die Lebensweise vom Heiligen Franziskus, der den nächsten als Bruder oder Schwester gesehen hat und ihn so angenommen hat wie er ist.

Durch das Leben und Handeln des Heiligen hat sich die Welt für die Geringsten verändert.

Auch wir heute sollen die Welt verändern. Nicht nur für uns, sondern für die, die allein gelassen sind, also für die Armen, Kranken und Sterbenden, für die da sein die niemanden anderen haben.

Mit der Schöpfung sollen wir auch vernünftig umgehen, so wie es Franziskus getan hat.

Er hat die gesamte Schöpfung als Bruder und Schwester gesehen, selbst den Tod.

Für mich persönlich ist Franziskus mein Vorbild, der mir zeigt wie wir eigentlich leben sollen.

Das ist der Grund warum ich mich entschieden habe Franziskaner zu werden. Es gibst für mich persönlichen keinen Heiligen, der mich so anspricht. Gott hat mir durch Franziskus gezeigt, was Nächstenliebe ist und wie wir sie leben sollen. Und zwar durch das Evangelium unseres Bruders Jesus Christus, der auch Herr ist, und wie wir in seiner Liebe leben sollen.

Pace e Bene

Br. Roland Zagermann OFS

Gegeben am 27.01.2021 in Neukloster

Meine Gedanken über Franz von Assisi:

Franz von Assisi kam aus reichem Elternhaus aber wollte lieber was anderes. Er gründete einen Orden und sammelte Leute um sich und zog durch das Land und betete für sich und seine Leute.

Er war der erste Mensch mit Wundmalen und baute die erste Krippe.

Die Tiere mochten ihn und sind zu ihm hingelaufen, besonders ein Wolf. Der Sonnengesang wurde von ihm erstellt.

Er ließ Kirchen herrichten, liebte Maria.

Franz von Assisi wurde am 16.07.1228 heiliggesprochen.

Er starb am 03.11.1226

Von **Andreas Protsch OFS aus Rostock** geschickt am 14.02.2021

Am 06.02.2021 schrieb Burkhard Mock aus Erfurt zu unserer Frage:

Franziskus war ein Leuchtfeuer das viele entzündet hat! Es heißt: „Alles oder Nichts.“ Er hatte nichts und doch alles!

Er wurde stigmatisiert!

Die Bedeutung des Heiligen Franziskus für mich ist: dass ich mein Leben nach Ihm ausgerichtet habe. Bescheiden lebe! Ein Gebetsleben führe, mich freue zu einer Gemeinschaft von Brüdern und Schwestern zu gehören! Die ähnlich glauben, wie ich. Das ich die Schöpfung durch Ihn inniger liebe! Freude ausstrahle, und Gott immer mehr liebe...

Erfurt 6.2.2021 B.Mock OFS

Was bedeutet Franz von Assisi für mich

Ich habe in der 5. Klasse das erste Mal von Franz von Assisi gehört. Seitdem hat er mein Leben-mal mehr und mal weniger intensiv-begleitet. Mittlerweile weiß ich, dass es von uns ganz persönlich abhängt, ihn von A bis Z in unser Leben zu lassen. Denke ich an Franziskus, dann denke ich:

A	Armut
B	Bescheidenheit; Beter; Bruder Feuer
C	hl. Clara
D	Demut; Dialog mit anders Gläubigen
E	Empathie
F	Freude, Frei zu sein, Freundschaft
G	Glaube, Gehorsam gegenüber Gott
H	Heiliger
I	innig Liebender, Italien
J	Jesus Christus; Ja zu Gott; Josef und Maria, Ochs und Esel in der ersten
K	Krippendarstellung; Klöster; Kirche neu aufbauen
L	Liebe; Leprakranke
M	Minderbrüder; Mutter Gottes
N	Nächstenliebe; Nachsicht
O	Ordensgründer
P	Papst anerkennen und damit das Gute an einer weltumspannenden Kirche
Q	Quelle des Lebens und der Freude
R	Radikal Gottes Weg gefolgt
S	Sonnengesang; Stigmata
T	Treue; Treffen mit dem Sultan; Tiere achten; Tau-Kreuz; Toleranz

- U Umarmen von Fremden und Kranken; Unabhängigkeit
V Vertrauen; Vögel waren seine besonderen Freunde
W Wald als Rückzugsort zum Beten; Wandlung von einem Luxusleben zu einem Leben als Bettler
Y der Buchstabe Y wird aus drei Strichen gebildet und steht für die Dreieinigkeit: Vater-Sohn-Heiliger Geist
X Xylophon, denn er hat mit zwei Stöcken Musik gemacht (BILD)
Z Zweifel; Zurückgezogenheit

Franz von Assisi ist ein Vorbild für Generationen von Menschen, denn sein Leben verzaubert. Es ist gut und beruhigend, dass seine Gotteserfahrung von tausenden Menschen auf der ganzen Welt geteilt werden. Ihm zu folgen ist bestimmt keine unsichere Sache! Ich weiß das.
Pace e bene

Thomas Hilgemann, OFS, Schwerin am 14.02.2021



Foto: Thomas Hilgemann OFS- Februar 2021

Nun noch etwas zur eigenen Sache

Im Frühjahr 2022 wird das Regionalwahlkapitel stattfinden. Ich möchte Euch alle dazu aufrufen, darüber nachzudenken, wer ein Amt übernehmen kann. Zum Beispiel wird für das Amt des Regionalvorstehers ein Nachfolger gesucht. Ich darf für das Amt nicht noch ein Mal zur Wahl antreten. Wir brauchen für alle Positionen im Regionalvorstand Nachfolger.

Es wäre toll, wenn wir uns alle unserer Mitverantwortung für die Gemeinschaft bewusstwerden und sie auch übernehmen.

-pace e bene- Michael Reißmann OFS

Herausgeber:

Ordo Franciscanus Saecularis (OFS) Region Ost Kontaktadresse: Ordo Franciscanus Saecularis
c/o Franziskanerkloster Berlin Pankow, Wollankstraße 19, 13187 Berlin

E-Mail: michaelreissmann56@googlemail.com

Bankverbindung: Ordo Franciscanus Saecularis (OFS) Deutschland e.V.:

Pax- Bank: IBAN: DE19370601936020074017 BIC: GENODED1PAX

Für Spenden kann ein Spendenbeleg für das Finanzamt ausgestellt werden